

Thorners Presse.



Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spalte oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Zweivaldendank“ in Berlin, Haasenstejn u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 242. Sonnabend den 15. Oktober 1892. X. Jahrg.

Dienstboten und Sozialdemokratie.

Unter den sich zur „Arbeiterklasse“ (wer außer den paar hundert Rentnern und Börsenjobbern gehörte nicht dazu) zählenden Ständen befindet sich in dieser von manchen sozialen Nöthen heimgesuchten Zeit der Dienstbotenstand wahrlich nicht am schlechtesten. Abgesehen davon, daß es ja gewiß Herrschaften giebt, welche ihren Dienstboten das Leben möglichst sauer machen, ist doch gegenwärtig der Stand der Dinge im allgemeinen der, daß die Herrschaften meist froh sind, wenn sie einigermaßen brauchbare Dienstboten haben. Das geht vielfach soweit, daß den Mädchen Freiheiten zugestanden werden, die für sie selbst schwere sittliche Gefahren in sich bergen. Ich rechne dahin die in Berlin übliche Gewohnheit, dem Mädchen an ihrem Ausgehsonntag den Haus Schlüssel auszuliefern und dadurch die Zeit ihrer Nachhausekunft einfach in ihr Belieben zu stellen. Eine gut gefinnene Dame versicherte mir, daß sie diese Mode gegen ihre bessere Ueberzeugung mitmache, da ihr sonst kein Mädchen bleibe. Unser heutiges Dienstmädchen erfreut sich einer fast unbegrenzten Sorgenlosigkeit, ein Privilegium, das sie vor vielen Angehörigen der anderen Stände voraus hat. Keine Züchtigung der Lebensmittel, keine Steigerung der Wohnungsmiete berührt sie. Ihre Verpflegung, welche in den allermeisten Familien dieselbe wie die der Herrschaft ist, wird dadurch nicht geschmälert und auch der Lohn wird deshalb nicht niedriger bemessen. Trotzdem hat die Sozialdemokratie für die dienende Klasse die Bezeichnung „Hausflavin“ erfunden und setzt alle Nebel in Bewegung, um auch in diesen Kreisen ihr Prinzip der Aufhebung um jeden Preis zur Durchführung zu bringen. Nirgends kann man über diesen Punkt bessere Studien machen, als im Norden und Osten Berlins. Wer einmal einen Blick in die Grüntramkeller und Kolonialwaarenläden geworfen, oder die Gespräche von Arbeiterfrauen im Friedrichshain belauscht hat, der wird sehr interessante Erfahrungen gemacht haben. Diese Verheerung wird ganz systematisch betrieben. Die Weiber erzählen den zuerst verdutzt dreinschauenden, dann aber bald aufhorchenden Mädchen, daß es doch eine „Sünd' und Schande“ wäre, daß die Herrschaften „faulenzten“ und die „armen Dinger“ sich „abradern“ müßten. Dabei werden die üblen Rathschläge, man solle sich doch ja „nichts gefallen lassen“, es der „Madame ordentlich geben“ und ähnliches eingeschaltet, Rathschläge, die nur allzu oft auf fruchtbaren Boden fallen. Das ist übrigens in der Provinz nicht viel anders als in Berlin. Bei einer mir befreundeten Familie diente ein junges Mädchen mit dem die Frau des Hauses lange Zeit außerordentlich zufrieden war. Da, kurz nachdem noch eine Aufwärterin angestellt war, entwickelte sich in ganz kurzer Zeit das Mädchen zu einer solch auffälligen und frechen Person, daß ihm sobald als möglich gekündigt werden mußte. Die Frau des Hauses bekam auf die ruhigsten und gleichgiltigsten Fragen Antworten, deren Frechheit nur durch ihre völlige Grundlosigkeit übertröffen wurde. Die nur durch ihre völlige Grundlosigkeit übertröffen wurde. Die auffallende Aenderung, über die man sich in der Familie zunächst ohne jedes Resultat den Kopf zerbrach, klärte sich bald

durch das eigene Geständniß des Mädchens auf. Die Aufwärterin hatte es an seinem Ausgehsonntag gekapert und in Begleitung ihres Mannes mit auf eine Landpartie genommen. Dabei hatten beide — er war natürlich Sozialdemokrat — keine Mühe veräuert, um dem jungen Ding die Ungerechtigkeit der Welt im allgemeinen und die ihrer Herrschaft — die eine überaus wohlwollende war — im speziellen zu erläutern. Der Erfolg war ein durchschlagender. Einmal verheßt geht ein solches Mädchen von einem Dienst in den andern, von vornherein unzufrieden, und infolge dessen meist nur kurze Zeit bleibend. Länger als zwei Jahre halten es die besten in einem Dienst kaum aus. Die Ursachen, welche als zu dem Wechsel nöthigend, angegeben werden, kennzeichnen die Lage der Sache vielfach recht drastisch. Uns selbst kündigte einmal ein solches 17-jähriges Wesen mit der Ankündigung, daß sie „lieber im Sitzen“ arbeite, sie wolle deshalb in eine Fabrik gehen, wo Däten geliebt würden. Eine andere, welche im Sommer bei gutem Wetter mit dem Kind in einem unserer Wohnungen nahegelegenen prachtvollen Park täglich ein paar Stunden zubringen sollte, beklagte sich, daß es „so langweilig“ sei, dort unter den Bäumen zu sitzen und auf das Kind zu achten. Wieder eine andere ärgerte sich darüber, daß sich vor den Fenstern ihrer Stube keine Vorhänge befanden. Wenn sie — was ihre Absicht war — wieder zu ihren Eltern zurück ging, sollte das erste sein, daß sie sich Vorhänge beschaffe. Derartige Fälle kann man in Masse erleben. Gewiß giebt es manche Herrschaften, welche ihrem Gesinde zu viel Arbeit aufbürden, ihm wo möglich nicht genügend zu essen geben u. d. m., im allgemeinen aber darf man annehmen, daß die Mädchen durchweg heut zu Tage, schon um den häufigen lästigen Wechsel thunlichst zu vermeiden, anständig behandelt werden. Charakteristisch für die sozialdemokratische Verheerung ist der Umstand, daß viele Mädchen, sobald sie zum Kirchenbesuch angehalten werden, nur kurze Zeit die Kirche besuchen, dann aber plötzlich mit der Motivierung abbrechen, daß doch nur „alles Heuchelei“ sei. In diesem Fall kann man meist mit Sicherheit auf Einflüsse von sozialdemokratischer Seite schließen. Was das ländliche Gesinde anbelangt, so sind die Klagen der Landwirthe ja bekannt. Fast in allen Gegenden herrscht Mangel. Zu welchen Konsequenzen das führt, mag folgender Fall, für dessen Richtigkeit ich mich verbürgen kann, beweisen. Ein Dekonom, welcher u. a. eine größere Milchwirthschaft besaß, konnte, obwohl er hohe Löhne zahlte, nicht genügend Mägde erhalten, so daß er sich bereits mit dem Gedanken trug, mehrere Rühe abzuschaffen. Schließlich gelang es, wenigstens den nothwendigsten Bedarf an Arbeitskräften zu decken. Raum aber war den Mädchen die Nothlage ihrer Herrschaft zum Bewußtsein gekommen, so wurden sie prozig, und eine gab der Frau, welche selbst tüchtig mit angriff, einmal auf eine Anfrage den ernsthaft gemeinten Rath, sie solle sich „um ihre Sachen kümmern“. Natürlich beklagt sich die Frau bei ihrem Mann und verlangt, daß er die Unverschämte zur Rede stellen soll. Der Dekonom aber, froh, daß er überhaupt Arbeits-

kräfte hat, giebt seiner Frau den Rath, die Kränkung herunterzuschlucken, um neuen Belegenheiten vorzubeugen. Natürlich trägt das nicht dazu bei, die Bescheidenheit der Mädchen zu erhöhen, welche jetzt der Frau, die Arme in die Seite gestemmt, mit schadenfrohem Lächeln nachsehen. Das sind Bilder nach dem Leben gezeichnet. Man ermesse, was ein zielbewußtes organisiertes Vorgehen der Sozialdemokratie in diesen Ständen erreichen kann, und thatsächlich erreicht hat, und man wird alle Ursache haben, die Zukunft nicht gerade rosenroth anzusehen. H. E.

Politische Tagesschau.

Mit Lothar Bucher, welcher dieser Tage in der Schweiz gestorben ist, ist eine der eigenartigsten Erscheinungen der ersten Decennien des neuen deutschen Reiches dahingeshieden. Er war ursprünglich ein Demokrat von reinstem Wasser und mußte als solcher im Jahre 1848 flüchten. Er ging nach England, wo er die Schäden des Parlamentarismus kennen lernte. Nachdem er infolge der Amnestie nach dem Vaterlande zurückgekehrt war, wurde der damalige Graf Bismarck bald auf seine ungemeine Thätigkeit und Arbeitsfähigkeit aufmerksam, und berief ihn ins Auswärtige Amt, wo der ehemalige Demokrat und Sozialist 20 Jahre hindurch einer der bedeutendsten und zuverlässigsten Mitarbeiter des großen Staatsmannes war. Auch nach dem Rücktritt desselben blieb er diesem treu und folgte ihm in die ländliche Zurückgezogenheit. Er war ausersehen, bereinst die Denkwürdigkeiten des Reichskanzlers zu veröffentlichen; nun ist er vor diesem dahingegangen, von wo es keine Wiederkehr giebt.

Nach einer der „Pol. Korr.“ aus Berlin zugehenden Meldung befinden sich unter den in der nächsten Reichstags-session einzubringenden Vorlagen das Auswanderungsgesetz, sowie ein Entwurf, betreffend die Einheitszeit. Beide Gesetzesentwürfe sind vom Bundesrath bereits vor der Vertagung durchberathen und genehmigt worden.

Die Cholera ist in Deutschland noch immer nicht vollständig erloschen, und die Gefahr ist nicht ausgeschlossen, daß sie im nächsten Frühjahr aufs neue ausbricht. Erheblich vermindert wird diese Gefahr durch die erfreuliche Erscheinung, daß die bedrohten Städte und Gegenden alles thun, um Infektionsherde zu vernichten und neue nicht aufkommen zu lassen. Auch in Frankreich, Belgien und Holland herrscht die Cholera noch immer, obgleich sie hier nicht verheerend auftritt. In Ungarn, welches noch zuletzt von der Seuche heimgesucht wurde, hat sie nur mäßigen Umfang genommen, und scheint auch bereits im Zurückgehen.

Im Heeresauschuß der ungarischen Delegation gab Reichskriegsminister von Bauer eingehende und durchaus beruhigende Erklärungen über die Brauchbarkeit und Haltbarkeit des neu eingeführten rauchschwachen Pulvers, insbesondere des in Oesterreich-Ungarn hergestellten.

Der ungarische Ministerrath hat die Einführung der obligatorischen Civilehe beschlossen, ebenso die Führung

Seemannsblut.

Aus Briefen und mündlichen Mittheilungen eines jungen Seemanns.
Von Balduin Möllhausen.

(16. Fortsetzung.)

Aber ihre Stimmen hörten wir, die des alten Arnolbo und seines Sohnes machte ich aus, auch die des Schurken Tortilla. Das braune Reptil hatte 'n Maulwerk, noch schlimmer als 'n Bumbootweib, wenn's seinen verschimmelten Taback und verbrannten Whisky anpreißt, und verdammt eilig hatte er's sicher, meiner ansichtig zu werden, um mir's heimzuzahlen, daß ich ihn über'n Durst von dem saulen Wasser trinken ließ. Der Faustschlag in sein elendes Gallion konnte ebenfalls noch nicht geheilt sein und erinnerte ihn wohl daran, daß die Uebermacht nunmehr auf seiner Seite.

„Als Juana die Stimmen erkannte, zitterte sie ein wenig; dann sah sie wieder da, wie 'n Lotse, der mit seinem Fahrwasser Bescheid weiß. Mir schien, als suchte die Verfolger festzustellen, ob wir noch in dem Moor verborgen, oder bereits stromabwärts gestrichelt seien, und was ich vermuthete, hörte ich aus ihren eigenen Mäulern bestätigt, sobald sie seitwärts von unserem Eiland eingetroffen waren.

„Die stecken noch im Moor,“ erklärte das braune Gewürm in seinem verdammt Niggerspanisch, „weit hinten ließ ich sie, und 'nen ganzen Tag mögen sie suchen und finden keinen Weg heraus.“

„Da meinte der Alte, daß, wenn wir's offene Fahrwasser gewonnen hätten, uns die Fluth entgegen gewesen sei, wir also auf keinen Fall weit sein könnten. Daher sei's am gerathensten, das ein Bot den Fluß 'ne kurze Strecke stromabwärts untersuche, das andere dagegen unter Tortilla's Führung dahin gehe, wo er uns verlassen habe, um dort die Spuren aufzunehmen und uns zu verfolgen. Das erste sollte dann weiter unterhalb ebenfalls in's Moor eindringen und von dorthier jeden einzelnen Kanal abkreuzen. Unsere Insel beachteteten sie nicht viel. Es lag zu weit außerhalb ihrer Berechnung, daß wir ihnen so nah sein könnten; hätten sie aber nach 'ner Fahrte gesucht, wo die Jolle in's Dickicht einbrang, es wär' vergebliche Mühe gewesen.

„Ihre Riemen fielen wieder ins Wasser, ein Boot nahm

einen Cours stromabwärts, das andere seinen in's Moor hinein. „N Wellen lauschten wir auf den Ruder Schlag, dann war alles still und öde, wie am Tage vor der Erschaffung der Welt. Die Flucht war uns also vorläufig abgeschnitten. Ne große Sorge verursachte mir das nicht. Denn sie mochten bis Abend suchen, ohne unser Versteck zu finden, und war's erst dunkel, bot sich schon 'ne Gelegenheit, unentdeckt vorbei zu schlüpfen. Ging's nicht anders, so landeten wir und legten den Weg zum Djean zu Fuß zurück. Im Sturm ist jeder Port gut genug, so auch jeder Weg, wenn er an ein korrektes Ziel führt. Erreichten wir aber den Strand, so war der Klipper nicht weit, und ich wußte, daß Kapitän Simpson in seiner Besorgniß das Fernrohr nicht auf 'ne halbe Minute aus der Hand legte.

„Ich richtete noch einige tröstliche Worte an Juana, da flog plötzlich wieder 'n schwarzer Schatten über mein lebendiges Auge. Brachte nur noch hervor, daß mich ne reg'läre Mattigkeit befallt — und zum Erstaunen war's nicht nach der bösen Nacht und der schrecklichen Pein — da glitt ich von der Bank und mit dem Bewußtsein hatte es ein Ende. Das heißt, ich schlief, jedoch nicht so fest, daß ich nicht gefühlt hätte, wie Juana meinen Kopf immer wieder kühlte und 'ne Ede Segelstück über mein Angesicht hinstieg, um mich gegen den Sonnenbrand zu schützen. Wie dem armen Ding dabei zu Nutze gewesen sein mag! Sie meinte — später sagte sie mir's selber — ich würde vor ihren Augen sterben, und das meinte sie schier verzweifeln. Erst als sie gewahrte, daß ich reg'lar und tief athmete, beruhigte sie sich. Ich aber schlief fest und sanft, und das war nicht zum Verwundern, weil'n Engel mich so getreulich überwachte.“

V.

Eine ziemliche Zeit hatte ich dagelegen,“ hob Billy Naily nach einer kurzen Pause wieder an, „als es mir wie das Stoßen von Rudern in die Ohren drang und doch kein Traum zu Stande kam. Ich wollt' mich ermuntern, aber es gelang mir nicht. Nicht 'n Glied konnte ich rühren; ich hatte ein Gefühl, als wär' ich in Hansgurteln eingeschnürt gewesen. Dann verwandelte das Geräusch sich in klare Worte, das heißt, menschliche Stimmen waren's nicht, sondern das dumpfe Stoßen der Riemen gegen die Pflöcke. Bei Gott, Die mir ist, als hör'

ich's heute noch, wie's da in 'nem richtigen Takt klang: „Bil-ly — Rai-ly,“ ganz korrekt und deutlich, „hast — 'nen — Schak — ge-stoh — len.“ Und dann wieder; „Tor-till — la —“ und der Fenster mag wissen, was mir sonst noch in den Ohren summt, ohne daß es mich ermunterte. Endlich aber unterschied ich auch die Stimme eines Mannes, und zwar die des alten Arnolbo, und er sprach: „Im Moor müssen sie stecken, finden müssen wir sie ebenfalls, und wären wir gezwungen jeden einzelnen Palm umzukehren. Ginein jetzt in den Kanal da drüben. Hat Tortilla sie aufgeführt, so laufen sie uns vielleicht in die Arme,“ und weiter stießen die Riemen gegen die Pflöcke: „Bil-ly — Rai-ly — wo — ist — Dein — Auge,“ und leiser und leiser, bis ich nichts mehr hörte und der wüste Traum ein reg'läres Ende hatte.

„Wiederum lag ich 'ne lange Zeit, wie 'n Schiff im Trockenbod. Als ich endlich mein Auge aufschlug, da war die Sonne weit nach dem Westen herumgeglitten. Juana seufzte aus vollem Herzen und reichte mir die Hand. Sie fragte sorglich nach meinem Befinden, und als ich mich sink aufrichtete, küßte sie mir zu, sie habe so sehr gezittert. Denn was ich glaubte geträumt zu haben, das hatte sich in Wahrheit ereignet. Das Boot, welches stromabwärts fuhr, war zurückgekehrt und um die ganze Insel herumgerudert, und Juana wäre fast gestorben vor Entsetzen, als sie so nah ihren Onkel sprechen hörte. Darauf packte sie wieder Todesangst, daß ich im Schlaf 'nen Laut ausstießen oder in 'nem Fiebertraum meine Wuth an dem braunen Reptil fühlen möchte, daß man es weithin hörte. Doch abermals blieb die Insel unbeachtet, weil man uns dort am wenigsten vermuthete, außerdem nirgend 'ne Bahn sichtbar, die von 'nem Boot gebrochen sein konnte. Auch von Fluth und Ebbe hatte Arnolbo mit seinen Leuten gesprochen, und das hatte Juana in ihrem Entsetzen nicht im Kopf behalten, war auch kein Unglück. Denn was die Strömung anbelangte, da brauchte ich nur mit meinem einen Auge die Finnen ringsumher zu betrachten, um's zu wissen, denn die trugen ihre korrekten Wassermarken, wenn's auch nur 'n kleiner Unterschied mit der Tiefe war von wegen der weiten Entfernung nach dem Meeresstrande.

(Fortsetzung folgt.)

Table with 3 columns: Tendency of the stock market, various bond and stock prices, and exchange rates. Includes items like 'Russische Banknoten p. Kassa', 'Deutsche Reichsanleihe', and 'Weizen gelber: Okt.-Noobr.'.

Rönigsberg, 13. Oktober. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pEt. ohne Faß fester. Zufuhr 10 000 Lt. Gefühndigt 10 000 Lt. Voto kontingentiert 53,75 Mt. Gd., nicht kontingentiert 34,50 Mt. Pf.

Thorner Marktpreise

am Freitag den 14. Oktober.

Table with 4 columns: Benennung, niedr. Höchster Preis, and Benennung. Lists various goods like 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Stroh', etc.

Der heutige Freitag-Markt hatte starke Zufuhren; reichlich waren Gemüse, Früchte und Fleischwaren vertreten. Besonders viel Obst, Geflügel und Butter wurde zum Verkauf gestellt. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen lebhaft.

Die Preise stellten sich für folgende Erzeugnisse des Gartenbaues, der Geflügelzucht etc. wie folgt: Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Mohrrüben 4-5 Pf. pro Pfd., Radieschen 10 Pf. pro 3 Bündchen, Kohlrabi 25 Pf. pro Mtl., Birnen gute Waare 25 Pf., geringere 20 Pf. pro Pfd., Nessel gute Waare 25 Pf., geringere 20 Pf. pro Pfd., Pfäumen 15 Pf. pro Pfd., grüne Bohnen (Schnittbohnen) 20 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 20 Pf. pro Pfd., Blumenkohl 25-40 Pf. pro Kopf, Wirtskohl 5 bis 8 Pf. pro Kopf, Weißkohl 5-10 Pf. pro Kopf, Rotkohl 5 bis 10 Pf. pro Kopf, Rosenkohl 25 Pf. pro Pfd., Rettig 5 Pf. pro 4 Köpfe, Merrettig 25 Pf. pro Stange, Sellerie 10 Pf. pro Knolle, Petersilie 5 Pf. pro Pfd., Borrey 10 Pf. pro Pfd., Bruden 75 Pf. pro Mandel, 2,00 Mt. pro Centner, Gurken 30 Pf. pro Mdl., Spinat 10 Pf. pro Pfd., Salat 10 Pf. pro 4 Köpfe, Wallnüsse 20 Pf. pro Pfd., Pilze (Fenchel) 5 Pf. pro Pfd., Steinpilze 30 Pf. pro Mdl., Hüner alte 1,20 Mt. pro Stück, junge 1,30 Mt. pro Paar, Tauben 60 Pf. pro Paar, Enten 4,50 Mt. pro Paar, Gänse 3,00-3,50 Mt. pro Stück, Puten 3,50 Mt. pro Stück, Hasen 3,00 pro Stück.

und Gustav Drosche einstimmig zu Ehrenmitgliedern der Junger ernannt. Die Revision der Trichinentafel konnte nicht stattfinden, da der Kassirer dieser Versicherungskasse verhindert war zu erscheinen. Die Kreis-Versicherungskasse kann noch nicht ins Leben treten, weil der landwirtschaftliche Verein Thoren, der um sein Urtheil angegangen worden ist, sich noch nicht zur Sache geäußert hat. Der Magistrat soll erwidern, vom 1. November ab die Schlachtzeit abends bis 8 Uhr auszubehalten, welcher Antrag eingehend begründet wurde. Ein gemeinsames Abendessen folgte den Verhandlungen.

(Bauern-Künstler-Ensemble). Den Freunden heiterer Musik steht morgen und übermorgen Abend ein eigenartiger Genuß bevor. Das aus acht Personen bestehende Bückeburger Bauern-Künstler-Ensemble giebt auf seiner Rundreise durch Deutschland auch hier im Schützenhause und Viktoriagarten zwei Vorstellungen, die nach den uns vorliegenden durchaus lobenden Rezensionen empfehlenswerth sind.

(Die Maul- und Klauenseuche) herrschte Ende September in den Regierungsbezirken Marienwerder in 15 Kreisen und 308 Ortsschaften, Danzig in 7 bezw. 44, Königsberg in 15 bezw. 584, Gumbinnen in 9 bezw. 78, Köslin in 11 bezw. 60, Bromberg in 13 bezw. 400, Posen in 28 Kreisen und 595 Ortsschaften; im ganzen preussischen Staat in 306 Kreisen und 3909 Ortsschaften.

(Aufgehobene Sperre). Auf den Antrag des Besitzers des polnischen „Museums“, Herrn Wenczarski, ist seitens der königlichen Kommandantur bis auf weiteres der Besuch dieses Lokals dem Militär wieder freigegeben worden.

(Oberverwaltungsgerichtsentcheidung). In stetiger Zunahme sind die Fälle, in welchen das Oberverwaltungsgericht über die Jurisdiktion der Schankkonzession gegen Inhaber von Restaurationslokale mit weiblicher Bedienung zu entscheiden hat. Der Restaurateur W. hier selbst war wegen Kuppelei mit 7 Tagen Gefängniß bestraft worden. Dem Antrage der hiesigen Polizeiverwaltung gemäß erkannte der Bezirksausschuß zu Marienwerder auf Entziehung der Konzession. Der Beklagte legte hiergegen zwar Berufung ein; er behauptete, die gerichtlich vernommenen Zeugen seien unglauwbüdig und hätten die Unwahrheit gesagt, und verlangte, daß zum mindesten auch „seiner“ Zeugen gehört werden sollen. Das Oberverwaltungsgericht erachtete jedoch eine weitere Beweisaufnahme für überflüssig, da dadurch die festgestellten Thatfachen doch nicht beseitigt werden können, und erkannte daher auf Zurückweisung der Berufung und Bestätigung der Vorentscheidung.

(Schmuggel). Gendarm Phillipzig verhaftete vorgestern auf dem Hauptbahnhofe eine Schmugglerin, eine Deutsche, die sich in Polen mit einigen Kilo Kinderleber versehen hatte, um sie hier mit Gesundheit zu verkehren. Das Fleisch wurde ihr abgenommen, vernichtet, und der Sachverhalt der königl. Staatsanwaltschaft angezeigt.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

(Gesunden) wurde auf dem altstädt. Markte ein Gummibeutel von einer Maschine. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Bindepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,42 Meter unter Null. Abgefahren sind heute die Dampfer „Danzig“ mit einer Ladung leerer Petroleumtonnen, landwirtschaftlicher Maschinen und Getreide, und „Alice“ mit einer Ladung Spiritus, Wein, Cognac, Weizen und Kleinfleischwaren, beide nach Danzig. Eingetroffen ist auf der Halbfahrt der russische Dampfer „Konstantin“ mit einer Ladung Kuhhaare und Kunstwolle aus Warschau, und der russische Personendampfer „Kujawiat“ aus Wloclawek.

§ Morder. 14. Oktober. (Ermittelter Diebstahler). Die Gendarmen Bartel und Godau haben hier in dem Einwohner Prey, welcher hier eine Restauration einrichten wollte, einen gefährlichen Diebstahler ermittelt. Derselbe war früher Bodenarbeiter auf dem Hauptbahnhof und hatte eine bedeutende Menge dort gestohlener Sachen und Gegenstände in seiner Behausung aufbewahrt, welche die beiden Beamten bei der vorgenannten Hausdurchsuchung vorgefunden und beschlagnahmten. P., welcher zu der jüngst in Stewten ermittelten Diebesbande gehören soll, ist flüchtig geworden.

(*) Podgorz, 14. Oktober. (Liedertafel). Gestern Abend fand eine statutenmäßige Generalversammlung der „Liedertafel“ im Vereinslokale (Schmull) statt. Der erste Gegenstand der Tagesordnung, Beschlussefassung über das residirte Statut, konnte wegen zu geringer Beteiligung (von 40 waren 19 Mitglieder erschienen) nicht erledigt werden. Endgiltig wurde beschlossen, am 5. n. Mtz. im Vereinslokale ein Wintervergügen zu veranstalten. Durch Aufnahme eines neuen Mitgliedes hat der Verein gestern die Zahl 40 überschritten.

Die Cholera. Aus Hamburg wurden am Mittwoch nur noch 10 Choleraerkrankungen und 6 Todesfälle, aus Altona 3 Erkrankungen und 1 Todesfall gemeldet. — Die Hamburger Bürgerschaft hat gestern 100 000 Mark zur Bohrung von artesischen

Brunnen bewilligt. Das Geld für Flachbrunnen-Bohrungen ist unnütz ausgegeben worden, da Ergebnisse damit nicht erzielt wurden. In der Presse war längst von der Bohrung von Flachbrunnen abgerathen worden.

In Brüssel sind am Mittwoch 2 Todesfälle an Cholera, in der Vorstadt Noelenbeck 2 Todesfälle und 2 Genehungen, im Wasland im September 56 Todesfälle bei 808 Einwohnern und am Mittwoch 4 Todesfälle vorgekommen. In Duaregon ist die Cholera im Anwachsen. Die Zahl der Cholerafälle ist nicht festgestellt.

Von Dienstag Abend 6 Uhr bis Mittwoch Abend 6 Uhr sind in Budapest 19 Personen an der Cholera erkrankt und 13 gestorben. Außerdem wurden in das Garnisonhospital 7 unter choleraverdächtigen Anzeichen Erkrankte transportirt.

Aus Szegedin ist kein weiterer Cholerafall gemeldet worden.

In Krakau sind am 12. 3 Choleraerkrankungen vorgekommen; in Niepolomice und Piaszow ist je eine Person erkrankt; in Podgorze ist am Mittwoch eine Person gestorben.

Neueste Nachrichten.

Krakau, 13. Oktober. Von gestern bis heute Morgen 8 Uhr sind 2 Cholerafälle in Podgorze konstatiert worden. In Niepolomice ist keine neue Erkrankung vorgekommen.

Wien, 13. Oktober. Der Großfürst Thronfolger von Rußland trifft morgen früh auf seiner Reise in Czestochau ein und setzt dieselbe nach Italien und Athen unmittelbar nach kurzem Aufenthalt fort.

Paris, 13. Oktober. Der Marineminister hält das Gerücht, daß der Oberst Dodds vor Boguesja getödtet oder verwundet worden sei, für völlig unbegründet; von anderer Seite wird dasselbe ebenfalls dementirt.

London, 13. Oktober. In einer Kompagnie des Transport-Dienstes in Portsmouth ist gestern eine Meuterei ausgebrochen. Von den Mannschaften wurde das Pferdegeschirr beschädigt oder vernichtet. Die Beteiligten geben als Grund der Widergeßlichkeit übermäßige Anstrengung des Dienstes an. In vergangener Nacht war eine ganze Kompagnie in der Kaserne konfignirt. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Telegramme.

Wien, 14. Oktober. Kaiser Wilhelm ist gestern Abend 8 Uhr 55 Minuten über Wittenberg abgereist. Der Kaiser von Oesterreich ist zur selben Zeit nach Südböhl abgereist.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (18. n. Trinit.) den 16. Oktober 1892.

Altstädtische evangel. Kirche:

- Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowiz.
Kollekte für die Armen der Gemeinde.
Neujährliche evangelische Kirche:
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Militärgottesdienst. Herr Divisionspfarrer Keller.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Evangelisch-lutherische Kirche:
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Divisionspfarrer Keller.
Evangel.-luth. Kirche in Moder:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Pastor Gaedde.
Evangelische Gemeinde in Moder:
Vorm. 8 1/2 Uhr: Beichte und Abendmahl.
Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst in der neuen Schule zu Moder. Herr Prediger Pfefferkorn.
Evang. Schule in Podgorz:
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Endemann.

Ein Polnischer Kursus für Kinder beginnt den 19. d. Mts. Copernikusstraße 4, II. Das Gold- u. Silberwaaren-Lager der S. Grollmann'schen Konfursmasse bestehend aus: Brillantfaden, Uhren, Ketten, Köffeln, Leuchtern, Granat- und Korallenwaaren etc. etc. wird zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. Reparaturen werden nach wie vor sauber ausgeführt. 8 Elisabethstr. 8.

Zum Besten der Nothleidenden in Hamburg. Im großen Saale des Artushofes. Montag den 17. Oktober 1892 abends 7 1/2 Uhr. Vocal- und Instrumental-Concert. Karten zu numm. Plätzen à 2 Mk., zu Stehplätzen à 1 Mk. in der Buchhandlung von Walter Lambeck. Das Hilfskomitee für Hamburg. Dobberstein, Dous, Gnade, von Hagen, Hausleutner, Dr. Kohli, Kraemer, Nischelsky, Landgerichts-Präsident, Erster Bürgermeister, Landrath, Erster Staatsanwalt, Reimann, Scheda, Ad. Joh. Schwartz, Ober-Holl-Inspektor, Justizrath, Hamburg, Richard M. S. Schwartz, H. Schwartz, Vorsitzender der Handelskammer, Schmeja, Dr. Siedamgrotzky, Stachowitz, Prediger, Kreisphysikus.

Der diesjährige Herbst-Kursus für Körperbildung u. Tanz beginnt am 26. Oktober im Artushof. Die Aufnahme findet vom 20. Oktober an in meiner Wohnung, Schuhmacherstraße 24, II. Etg., (Haus des Herrn Rupinski) statt. C. Haupt, Tanz- u. Balletmeister.

Turn-Verein. Sonntag den 16. Oktober: Turnfahrt von Lauer nach Schönsee. Abfahrt mit Bahn nach Lauer 2 Uhr 15 Minuten vom Stadtbahnhof. Gäste erwünscht. Elysium. Sonnabend: Rinderfleck. Heute Sonnabend Abend von 6 Uhr ab: Frische Grük-, Blut- und Leberwürstchen bei Benjamin Rudolph.

Einigen großen Posten Gänsefedern, wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich abzugeben und versch. Postpakete, enthaltend 9 Pfund netto à 1 Mk. 1,40 per Pfund, dieselbe Qualität sortirt (ohne steife) mit 1,75 per Pfund gegen Nachnahme oder vorherige Einlieferung des Betrages. Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefüllt, zurück. Rudolf Müller, Stolp i. Pom.

Alle Böttcherarbeiten werden dauerhaft und schnell ausgeführt bei H. Rochna, Böttchermeister im Museum (Keller). Kloakeimer stets vorräthig. Lehrlinge können eintreten. Strickwolle in verschiedenen Qualitäten empfiehlt billigst S. Hirschfeld. Hochfeine Tafelbutter, täglich frisch, bei A. Haase, Gerechtestr. 11.

Damen wird gründlicher Unterricht im Zitherspielen erteilt. Jakobstr. 17, 2 Tr. links. Frischen Sauerkohl, selbst eingemacht, offerirt A. Zippan, Heiligegeiststraße 172. 4000 Mark auf ganz sichere Hypothek zu vergeben. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung. Eine ältere, gut empfohlene Wirthin sucht von sogleich selbständige Stellung. Gef. Off. erb. postlagernd A. S. 15 Thorn II. Brauche für meine Konditorei einen Lehrling, Sohn anständiger Eltern. Joh. Kurowski, Neust. Markt. In kräftiger Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sofort eintreten bei C. Seibicke, Bäckmeister, Thorn. Gut möbl. Zim., m. a. o. Burschengel., Gerstenstr. 16, 1 Tr.

Frifire Damen in und außer dem Hause. Frau Emille Schnoegass, Brückenstr. 40. Ein Laufbursche sofort gesucht. H. Gerdom, Photograph. Möblirte Zimmer von sofort billig zu verm. Fischerstraße 7. Möbl. Wohn. sofort zu verm. Bache 15.

Möbl. Zimmer nebst Kabinet und Burschengeläch von sofort zu vermieten Breitestraße 8. Culmerstrasse Nr. 9: 1 Wohnung von 3 Stuben, Küche, Keller und Bodenkammer, 2 Wohnungen à 2 Stuben, Küche, Keller und Bodenkammer gleich zu vermieten. Fr. Winkler.

Damen- und Kinderkleider werden gutstehend und geschmackvoll in auch außer dem Hause angefertigt. M. Reinhardt, Modistin, Hohestraße 1, 3 Tr. Berliner Wasch- u. Plättanstalt von J. Globig - Mocker. Aufträge per Postkarte erbeten. Ein fast neues Pianino ist zu verkaufen. Zu erf. i. d. Exp. d. S.

Pat.-H-Stollen Stets scharf! Kronentritt unmöglich. Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen. Preislisten und Zeugnisse gratis u. franco. Leonhardt & Co. Berlin, Schiffbauerdamm 3.

zwei gut möblirte Wohnungen zu je 2 geräumigen Stuben, Burschengeläch, eben, auch mit Stallungen, umweit der Alanen- und Pionierstraßen, hat von sofort zu vermieten Nitz, Gerichtsvollzieher. Der Laden nebst Wohnung, Seglerstr. Nr. 29, ist zu verm. A. Wiese. Ein möbl. Border-Zimmer zu vermieten Elisabethstr. 14 II Tr. Gerstenstraße 16 eine Kellerwohnung zu vermieten. Gute, Gerechtestr. 9. 2. Etage, 5 Zimmer nebst Zubehör, ist von sofort zu vermieten. Auch ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör 4. Etage zu haben Baderstr. 7.

Zu vermieten in den Ploszynski'schen Grundstücken: a. Heilige Geiststraße, Mittelwohnung, II. Etage; b. Neustädtischer Markt (Kaffee-Rösterei), III. u. IV. Etage je zur Hälfte. (Auskunft ad b ertheilt auch Herr Kaufmann Raschkowski im Hause.) Bureauvorsteher Franke, gerichtl. Verwalter. 2 fdl. Fam.-Wohn. m. all. Zub. Culmerstr. 2. u. v. N. b. A. Endemann, Elisabethstr. 13. Eine möblirte Wohnung v. sof. od. 1. Nov. z. verm. Elisabethstr. 24. Möbl. Zimmer v. sof. z. v. Gerstenstr. 8 pt. Wohnung zu verm. Brückenstr. 22, fr. 16. Ein freundl. m. Zimmer m. Kab., nach vorn, sep. Eing., bill. z. v. Baderstr. 16, 1 Tr. 1. Etage 4 Zimmer, Kabinet, helle Küche, auch geteilt, zu vermieten Tuchmacherstr. 4.

Krieger-Verein.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Johann Czarnetzki** tritt der Verein **Sonnabend d. 15. d. Mts. nachmittags 2 Uhr** bei Nicolai an.
Schützenzug mit Patronen.
Der Vorstand.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Nachstehende „Landespolizeiliche Anordnung, betreffend Schutzmaßregeln gegen die Cholera.“

Zufolge Erlasses der Herren Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, des Innern und für Handel und Gewerbe vom 4. Oktober d. J. ordne ich hiermit für den Umfang des Regierungsbezirks an, was folgt:

§ 1.
Das durch § 1 meiner landespolizeilichen Anordnung vom 26. Juli d. J. (Ertzblatt zu Nr. 30 des Amtsblatts der hiesigen königlichen Regierung) angeordnete Verbot der Ein- und Durchfuhr von gebrauchter Leib- und Bettwäsche, gebrauchten Kleidern, Säubern und Lumpen aller Art, Obst, frischem Gemüse, Butter und sogenanntem Weichkäse aus Ausland wird hiermit auf die Ein- und Durchfuhr der gleichen Gegenstände aus den Niederlanden ausgedehnt.

§ 2.
Diese Anordnung tritt sofort in Kraft. Zuwiderhandlungen unterliegen den im § 2 meiner landespolizeilichen Anordnung vom 26. Juli d. J. angezogenen Bestimmungen.

Marienwerder den 8. Oktober 1892.
Der Regierungspräsident.

In Vertretung.
gez. von Nickisch-Rosenegg.
wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn den 12. Oktober 1892.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Die am 1. d. Mts. fällig gewordenen und noch rückständigen **Hypothekenzinsen für städtische Kapitalien sowie Pachten und Mieten für städtische Grundstücke, Lagerhäuser, Plätze, Rathhausgewölbe u. s. w.** sind nunmehr bis spätestens den 25. d. Mts. an die betreffenden Klassen zu entrichten, widrigenfalls unzulässig zur Klage geschritten und außerdem von den vorbehaltenen Zwangsmitteln Gebrauch gemacht werden wird.
Thorn den 13. Oktober 1892.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß mit Genehmigung der königlichen Regierung fortan (vom 1. Oktober 1892 ab) eine Einschreibgebühr von jedem in die Schule neu eintretenden Schulfinde in Höhe von 3 Mark bei der höheren Töchterschule, und in Höhe von 2 Mark bei der Knabenmittelschule und der Bürgertöchterschule erhoben wird.
Die eintommenden Einschreibgebühren werden zur Unterhaltung der Schülerbibliotheken verwendet werden.
Thorn den 12. Oktober 1892.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Nachstehende „Polizei-Verordnung.“ § 1 u. § 2.

Zusatz zu § 17 der Straßenordnung.
Die Trottoirs dürfen nur von Fußgängern benutzt werden, alles Befahren, auch mit Karren, Schlitten oder Kinderfuhrwerk, in gleichen das Tragen umfangreicher Lasten namentlich von großen Körben und und Wasseremern, sowie das Rollen oder Schleifen von Lasten auf denselben ist untersagt.

§ 3.
Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis neun Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haftstrafe geahndet.
Thorn den 25. Juli 1893.

Der Magistrat.

wird hierdurch in Erinnerung gebracht.
Thorn den 11. Oktober 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mocker, Band XVIII, Blatt 511, auf den Namen der Wittve **Julie Kroll** geb. **Marzewska** und der fünf minderjährigen Geschwister **Kroll** eingetragene, zu Mocker belegene Grundstück **am 6. Dezember 1892 vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,0843 Hektar und ist mit 120 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn den 4. Oktober 1892.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Thorn, Bromberger Vorstadt, Blatt 191, auf den Namen der Hausbesitzer **Johann und Clara geb. Puck-Skowronek** fichen Eheleute eingetragene, zu Thorn, Bromberger Vorstadt belegene Grundstück **am 2. Dezember 1892 vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,16 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 0,0839 Hektar zur Grundsteuer, mit 1035 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn den 1. Oktober 1892.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Thorn, Altstadt, Band VIII, Blatt 226, auf den Namen der Fuhrhalterfrau **Marianna Kochalska** eingetragene, zu Thorn belegene Grundstück **am 5. Dezember 1892 vormittags 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 945 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn den 4. Oktober 1892.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Malermeister **Adalbert und Constanze geb. Koszinska-Burczykowski** fichen Eheleute in Thorn wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 19. Juli 1892 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom selben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Thorn den 7. Oktober 1892.
Königliches Amtsgericht.

Bauverdingung.

Die im Jahre 1893 im Rohbau aufzuführenden, 1894 fertig zu stellenden Neubauten des Wohnhauses und des Wirtschaftsgebäudes auf der Pfarre in Kotozko, Kreis Culm, sollen im ganzen unter den Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen für Staatsbauten vom 17. Juli 1885 öffentlich verdingen werden. Die verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum Eröffnungstermin **Sonnabend den 29. d. Mts. 11 Uhr vormittags** einzureichen.

Bedingungen, Zeichnungen und Verdingungsanschläge können auf dem Geschäftszimmer der Kreisbauinspektion Culm eingesehen, die letzteren gegen 3 Mark Schreibgebühren abgegeben werden.
Culm den 12. Oktober 1892.
Der königliche Kreisbauinspektor **Ramdohr.**



„British“
bette Schrotmühle der Welt.
Alleinige Bezugsquelle für Deutschland
Hodam & Ressler, Danzig.

Ein möbliertes Zimmer nebst Burschensgelag zu vermieten Wachestr. 13.
Ein gut möbl. Zim. ist sehr billig sofort zu vermieten Schuhmacherstr. 13, 1 Tr.

Coppernikus-Verein.

Am 19. Februar künftigen Jahres wird eine Rate des Stipendiums der **Coppernikus-Stiftung** vergeben. Die Bewerber, welche in einer der beiden Provinzen Ostpreußen und Westpreußen heimatsberechtigt sein müssen, haben neben einer kurzen Angabe ihres Lebenslaufes eine Arbeit einzureichen, welche ein Thema aus dem Gebiete der Mathematik, der Naturwissenschaft, der Provinzial- oder Lokalgeschichte der beiden Provinzen behandelt. Zur Bewerbung sind berechtigt:

- a) Studierende,
 - b) solche der Wissenschaften beflissene junge Leute, welche ihre Studien vor nicht länger als zwei Jahren beendet haben.
- Nur Bewerbungen, welche bis zum **1. Januar 1893** eingehen, werden bei der Stipendienvertheilung berücksichtigt.
Die Bewerbungen sind an den Vorsitzenden, Herrn Professor Boethke dahier, zu richten.
Thorn den 20. Juli 1892.

Der Vorstand
des Coppernikus-Vereins für
Wissenschaft und Kunst.

Knaben-Mittel- und Elementarschule.

Die Aufnahme findet am **Montag den 17. Oktober von 10 Uhr ab** in meinem Amtszimmer (Nr. 8) statt. Wegen Mangels an Raum kann in die VI. Klasse der Mittelschule nur eine beschränkte Zahl von Schülern aufgenommen werden.

Lindenblatt.

Höhere Töchterschule.
Zur Annahme von Schülerinnen bin ich **Montag den 17. d. Mts. vormittags von 10 bis 12 Uhr** bereit.
M. Ehrlich, Schulvorsteherin,
Brüdenstr. 18, 2 Tr.

Schülerwerkstatt.
Aufnahme **Mittwoch den 19. d. Mts. in der Werkstatt von 3-5 Uhr nachmittags.**
Rogozinski II.

Klavierunterricht

nach pädagogisch rationalen Grundsätzen erteilt
K. Mirowski,
Organist und Chorleiter bei St. Johann.
Anmeldungen **Coppernikustr. 4, II.**

Ansichten von Thorn,
in Visite, Cabinet- und Album-Format, ebenso auf Briefbogen und Karten (à 5 Pf.) stets vorrätig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Pension
für Knaben oder Mädchen bei guter Verpflegung und Beaufsichtigung bei **Frau Bürgermeister Mylo,**
Gerichtstr. 11, 3 Tr.



Künstliche Zähne.
Schmerzloses Zahnziehen.
Gold- u. Porzellan-
Zahnfüllungen.
H. Schneider,
Thorn, Breitestrasse 27
(Rathsapotheke).



Oscar Friedrich,
Juwelier,
8 Breitestrasse 8
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Juwelen,
Gold-, Silber-, Korallen-,
Granaten- und Alfenide-Waaren.
Werkstatt für Reparatur
und Reparaturen.

Großer Ausverkauf.

Wir lösen unser
Putz- und Weißwaaren-Geschäft
vollständig auf und eröffnen mit dem heutigen Tage
einen großen Ausverkauf.
Das Lager ist mit allen **Arbeiten der Saison** assortirt und werden selbst die neuesten Sachen, um schnell zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise verkauft.
Die Ladeneinrichtung ist billig abzugeben.

Schoen & Elzanowska.

Schützenhaus (Gartensalon).
Sonnabend den 15. Oktober 1892:
Erste

Brillant-Soirée

des
Bückerburger Bauern-Künstler-Ensembles
(Direktion: G. Röttger).
Herren: **Freise, Dörschel, Bierwirth, Habekost, Lengemann, Prätorius, Röttger**
aus dem **Royal-Aquarium zu London.**
Anfang präzis 8 Uhr. — Entree à Person 60 Pfennig.
Billets à 50 Pf. sind im Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen der Herren **Henozynski und Duszynski** zu haben.

Morgen, Sonntag den 16. Oktober:
2. Soirée des Bückerburger Bauern-Ensembles
mit neuem Programm.
im **Victoria-Garten.**



Artushof Thorn.
Sonnabend den 15. Oktober 1892:
Einjähriges Bestehen
u. Ausschank des **200 000. Liters Pilsenerbier,**
wozu ergebenst einladet
C. Meyling.

Großer Frühoppen. — Eröffnung des Mittelgeschosses. —
(Billard und Gesellschaftszimmer.)

Abends: Grosses Freiconcert.



Neu! Neu!
Vor dem **Bromberger Thor.**
Sonnabend, Sonntag und Montag.
Sum letzten Mal:
1. Abtheilung:
Auftreten
der weltberühmten **Feuerländer**
in ihren bis jetzt unübertroffenen Produktionen.
2. Abtheilung:
Reptilien-Ausstellung,
enthaltend
Riesenschlangen: **Boa constrictor, Boa Anaconda, Abgottschlangen, Krokodile, Alligatoren, Kaimans, Landriesen, Schildkröten u. s. w.**

Den Bier-Ausschank der Brauerei des Herrn **W. Kauffmann** Katharinenstr. 7, unter dem Namen
„Zum Landsknecht“,
habe ich vom 1. Oktober cr. übernommen und werde, wie früher im „Lämmchen“ **Speisen und Getränken** das Beste verabfolgen.
Indem ich mich dem Wohlwollen meiner geehrten Kunden empfehle, hochachtungsvoll
A. Dylewski.

Concert-Anzeige.

Sonntag d. 16. Oktober abends 7 1/2 Uhr findet in meinem Saale ein
Instrumental-CONCERT

von der
Kapelle aus Seifen bei Joachimsthal in Böhmen statt.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
R. Sotke, Gastwirth, Gurske.
Nach dem Concert Tanz.

„Zum Landsknecht.“
Katharinenstr. 7.
Seden Donnerstag von 6 Uhr abds. ab:
Frische
Fleisch, Größ- und Leberwurst
in bekannter Güte, empfiehlt
A. Dylewski.

Gasthaus „Zur Neustadt.“
Sonnabend den 15. Oktober abends:
Großes Würstchen.
Ausschank des beliebten
Schönbuscher Bieres.
Hochachtungsvoll **Loedtk.**

Die von Herrn Major Köhlich innegehabte Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, großem Entree, Küche, Speisekammer, Burschen- und Mädchenstube, sowie Stallung für 2 Pferde u. s., ist von sofort zu vermieten. Näheres **Seilerstraße Nr. 3** im Komptoir bei **Gottlieb Rieflin.**

Ein möbliertes Zimmer mit auch ohne Burschensgelag zu vermieten
Gerichtstraße 2, III rechts.

Ein möbliertes Zimmer billig zu vermieten.
Schillerstraße 6, 1 Treppe.

Die Läden

im ersten Obergeschosse meines Hauses, **Breitestrasse 46**, welche sich für Putz-, Damenkleider-, Schuhwaaren-Geschäfte u. s. vorzüglich eignen, sind einzeln oder mit einander verbunden sofort zu vermieten.
G. Soppart.

Zwei gute gesunde **Pferdeställe**
Brückenstraße 6 zu vermieten.